Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 243. Bromberg, Sonnabend den 22. Oktober 1927. 51. Jahrg.

Spanische Sorgen.

Schwere Ausschreitungen im nordspanischen Streikgebiet.

Eingreifen des Militärs in Bilbao.

Im allgemeinen glaubt man, daß der frühere so große Reichtum Spaniens lediglich von seinen Kolonien herrührte, und übersieht ganz, daß die Pyrenäen-Halbinsel selbst an Metallen und Erzen zu den reichsten Ländern der Erde gehört. Der Bergbau und das Hüttenwesen könnten eine Quelle großen Nationalreichtums bilden, wenn sie entsprechend ausgebeutet und rationell betrieben würden. Die Haupteisenerzgruben befinden sich in der im Norden gelegenen Provinz Wiz·aja, deren Hauptstadt Bilbao zu den größten Industriezentren des Landes gehört. Seitdem der Hafen ausgebaut ist, werden alljährlich mehr als sechs Millionen Tonnen Eisenerz im Werte von 75 Millionen Pesetas verarbeitet, wozu alljährlich für mehr als 20 Millionen Peseten Kohlen verwendet werden. Da die Provinz Wizkaja bei ihrem gebirgigen Gelände selbst nur gering bevölkert ist, kommen dauernd neue Arbeiter aus ganz Spanien nach Bilbao, das zurzeit 95 000 Einwohner hat. Es ist selbstverständlich, daß dies nicht immer die besten Elemente sind, vor allem da die als stark kommunistisch bekannte Provinz Katalonien den größten Teil des Zuzuges stellt.

Nachdem die spanische Industrie auch schwer unter dem Weltkriege zu leiden hatte, trat seit dem Jahre 1920 infolge der guten Konjunktur auf dem Eisenmarkt eine wesentliche Besserung ein. Die Arbeiterlöhne waren verhältnismäßig hoch, das Verhältnis zu den Arbeitgebern wurde nur selten gestört, da auch diese sich neue Absatzgebiete erworben hatten und gut verdienten. Erst mit dem Jahre 1924 trat in diesen glücklichen Verhältnissen eine Änderung ein. Infolge der Korruption in Spanien sank auch die Industrie immer mehr; zahlreiche Arbeiter mußten ausgesperrt werden, weil einzelne Fabriken und Hütten stillgelegt wurden. Der Diktator Primo de Rivera, der früher Gouverneur von Katalonien gewesen war, kannte die Verhältnisse in den nordspanischen Industriegebieten aus eigener Erfahrung und wußte nur zu genau, auf welche Ursachen der Rückgang zurückzuführen war. Da er grundsätzlich die Korruption bekämpfte, so konnte er von Anfang an die Arbeiter von Bilbao unterstützen und nahm sich ihrer warm an.

Im Laufe der Zeit haben sich jedoch die Verhältnisse wesentlich geändert. Der Diktator ist nicht in der Lage gewesen, die immer schwierige Finanzlage Spaniens zu bessern. Die Preise für Lebensmittel gingen in die Höhe, ohne daß es gelungen wäre, die Industrie zu heben. Die Arbeiter forderten mehrfach höhere Löhne und traten vor wenigen Tagen in den Streik, da die Arbeitgeber ausdrücklich erklärten, zum Nachgeben weder bereit, noch in der Lage zu sein. Von vornherein spitzte sich die Lage sehr zu, besonders als Primo de Rivera plötzlich seine Gesinnung änderte und auf die Seite der Arbeitgeber trat. Er ließ von zuständiger Stelle den Arbeitern erklären, daß eine Lohnerhöhung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht in Frage kommen könnte; vielmehr müsse jeder einzelne Spanier Rücksicht auf die schwere finanzielle Lage seines Vaterlandes nehmen.

Der Diktator merkte sofort, daß der Streik in einem gewissen Zusammenhange mit der gegenwärtigen politischen Lage steht. Gerade im jetzigen Augenblick kam ihm diese Bewegung sehr ungelegen. Um ihrer von vornherein Herr zu werden, befahl er die Gefechtsbereitschaft der in Nordspanien stehenden beiden Armeekorps und ließ einen Teil der Truppen nach Bilbao abrücken, das selbst nur eine kleine Garnison hat. Inzwischen waren aber aus Katalonien zahlreiche Kommunisten und auch Anarchisten in das Streikgebiet gereist, um die Bewegung zu schüren und die Gelegenheit zu einer Demonstration gegen die Diktatur auszunutzen. So sahen sich schon am ersten Tage die Truppen zum Eingreifen gezwungen. Mehrfach wurde auf die Streikenden gefeuert, die eine ganze Anzahl von Bombenattentaten gegen Gruben, Hütten und auch gegen führende Persönlichkeiten ausgeführt hatten; auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Verwundete, wodurch die Stimmung bei der aufgeregten Bevölkerung bedenklich verschärft wurde.

Daneben setzte eine starke Propaganda nicht nur bei den Grubenarbeitern, sondern auch bei den Truppen ein. Man hoffte, daß die letzteren auf die Dauer nicht zuverlässig bleiben, sondern die Partei der Streikenden ergreifen würden. Naturgemäß wird über die ganzen Vorkommnisse strengstes Stillschweigen gewahrt, die spanischen Zeitungen erwähnen den Streik mit kaum einem Wort; dagegen berichten alle Reisenden aus Spanien, daß die Lage in Bilbao äußerst gespannt sei und daß die Bewegung sicherlich in enger Beziehung mit der bekanntlich nicht geringen Opposition gegen den Diktator steht. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Bewegung auf weitere Gebiete überspringt und nicht nur in Nordspanien, sondern auf der ganzen Halbinsel Folgen haben kann, die sich heute noch nicht übersehen lassen.

*

Die aufgedeckte Verschwörung.

Allmählich werden Einzelheiten über die Anfang Oktober in Madrid aufgedeckte Verschwörung bekannt. Wie der „Danz. Ztg." aus Barcelona gemeldet wird, wurde sogar ein strategischer Aufmarschplan der Truppenteile, die mit den Verschworenen gegangen wären, vorgefunden. Ebenso eine Liste mit den Namen derer, die nach geglücktem Umsturz das Kabinett bilden sollten. Verwunderlich ist, daß die Komplott-Teilnehmer aus so ganz verschiedenen Ideenkreisen herkommen, wie Offiziere und Anarchisten, Rechtsanwälte und ganz obskure Existenzen. Es handelt sich aber für viele zunächst nur darum, ihr lang ersehntes Ziel zu erreichen, und so bedienen sie sich aller Mittel. Die Verschwörung war diesmal aufs beste organisiert; so sehr, daß die Beteiligten selbst nur die Mitverschworenen kannten, mit denen sie direkt zu tun hatten.

In Madrid wurden 900 Bomben vorgefunden, runde Wurfgranaten, großenteils schon geladen. Dazu noch Explosivstoffe und Handfeuerwaffen, zweifellos aus militärischen Beständen herrührend. Versteckt waren Bomben und Waffen in einem einsam gelegenen Häuschen jenseits des Manzanares, von wo aus man das königliche Schloß liegen sieht, dessen Hauptbewohner ermordet werden sollten, wie auch Primo und andere mißliebige Männer seiner Diktaturregierung. Die Attentate sollten bei der Abreise des Königspaares und Primos nach Marokko ausgeführt werden; wo und wie ist noch nicht geklärt. Doch heißt es, daß man den Eisenbahnzug durch Explosion entgleisen lassen wollte, um dann mit Granaten das Zerstörungs- und Vernichtungswerk zu vollenden. Da die Einschiffung nach Marokko in Algeciras vor sich gehen sollte, wurden auch dort Verhaftungen vorgenommen.

Das Komplott wurde entdeckt, weil die Verschworenen — um ganz sicher zu gehen — die Bomben in der Nähe von Madrid ausprobierten; das heißt an mehreren Tagen je eine zur Explosion brachten, was auffiel, angezeigt wurde und die erste Spur ergab.

Vor einer Ermäßigung der Pässe?

Wie der „Nasz Przegląd" berichtet, hätten die maßgebenden Kreise beschlossen, die Frage der Aufhebung der Paß-Beschränkungen und der Herabsetzung der Paßgebühren näher zu prüfen. In nächster Zeit sollen nach der genannten Quelle zwischen den beteiligten Ministerien Konferenzen stattfinden, in denen festgestellt werden soll, in welcher Richtung und in welchem Maße Erleichterungen bei der Erteilung von Auslandspässen eintreten sollen. Das genannte jüdische Blatt fügt dem hinzu:

„Wir bemerken, daß s. Zt. Minister Składkowski ein derartiges Projekt in Vorschlag gebracht hat; er fand aber keine Unterstützung seitens des Ministers Czechowicz, dem gesetzlich die Entscheidung in Sachen der Auslandspässe zusteht."

Diese Angabe des „Nasz Przegląd" stimmt nicht ganz; nach dem Gesetz hat nämlich neben dem Finanzminister auch der Innenminister bei der Bestimmung der Höhe der Paßgebühr ein Wort mitzureden. Denn der Art. 1 des Gesetzes vom 17. Juli 1924 (Dz. Ust. Nr. 69, Poz. 672) lautet in seinem ersten Absatz:

„Pässe, die zur Auslandsreise verlangt werden, unterliegen einer Gebühr, die der Finanzminister im Einverständnis mit dem Innenminister festsetzt."

Wenn also der Innenminister sein Einverständnis versagt hätte, hätte die Paßgebühr nicht eine so kulturwidrige Höhe erreichen können. Nun, nach dem Abschluß der amerikanischen Anleihe kommen ja die wichtigsten Gründe, die für die Erschwernisse bei der Erteilung der Pässe geltend gemacht wurden, in Wegfall, und so müßte die chinesische Mauer, die zurzeit Polen von der kultivierten Außenwelt trennt, spurlos verschwinden. Wir wollen abwarten, welchen Ausklang die angekündigten interministeriellen Konferenzen in dieser leidigen Frage haben werden.

Der amerikanische Kontrolleur.

Wie polnische Blätter aus Warschau melden, soll der amerikanische Kontrolleur Charles Devey Ende November in Warschau eintreffen. Seinem Eintritt in die Bank Polski wird eine Generalversammlung der Aktionäre der Bank vorausgehen, in der die entsprechenden Abänderungen des Statuts beschlossen werden sollen, die den Eintritt des Herrn Devey in den Vorstand der Bank ermöglichen sollen.

Cook ist verstimmt.

Am Donnerstag, den 20. Oktober, sollte in Warschau eine Ausschußtagung der Internationale der Bergarbeiter beginnen. Die Delegationen aus Deutschland, Belgien, Frankreich und der Tschechoslowakei waren bereits früher eingetroffen; aber die Beratungen konnten nicht beginnen, da die englische Delegation durch ihre Abwesenheit glänzte. Wie wir bereits mitgeteilt haben, wurde dem Führer der englischen Delegation, Cook, dem König des englischen Bergarbeiterstreiks, dem Polen somit unendlich viel zu verdanken hat, vom polnischen Konsulat in London das Visum verweigert. Das Einreiseverbot war — wie der „Robotnik" erfahren haben will — auf den Wunsch des Handelsministers Kwiatkowski und des Wojewoden Grażyński ergangen. Da aber dieser Mißgriff — wie der „Robotnik" sich ausdrückt — „einen kleinen internationalen Skandal" hervorzurufen geeignet war, hat sich das hier in erster Reihe berufene Außenministerium ins Mittel gelegt und den Generalkonsul in London angewiesen, dem Generalsekretär des englischen Bergarbeiterverbandes Cook das Visum zu erteilen. Cook sollte sich bereits, wie uns gestern gedrahtet wurde, im Flugzeug nach Warschau begeben. Die erste Sitzung des Ausschusses der Internationale der Bergwerksarbeiter wurde daher auf den heutigen Freitag anberaumt.

Trotzdem wird auch diesmal die englische Delegation durch Abwesenheit glänzen. Herr Cook zeigt sich über das Mißtrauensvotum des polnischen Konsuls sehr verstimmt und hat darum Cooks Reisebureau beauftragt, das Flugzeug für die geplante Polenreise überhaupt nicht starten zu lassen. Wir erhalten darüber folgendes Telegramm:

„Der Führer der englischen Bergarbeitergewerkschaft Cook und der Schatzmeister Richardson haben trotz der Einreiseerlaubnis, die für beide durch das polnische Außenministerium erteilt wurde, auf eine Teilnahme am Warschauer Gewerkschaftskongreß verzichtet."

Voraussichtlich wird Herr Cook nunmehr zu Repressalien seine Zuflucht nehmen. Er wird in England jeden Streik verbieten und damit ein zweites polnisches Kohlen-Wunder illusorisch machen.

Nach Nieświež und Dzikow—Jablonowo.

Wie aus Lemberg gemeldet wird, soll demnächst in Jablonowo eine Tagung der Großgrundbesitzer stattfinden, die eine Zusammenarbeit mit der Regierung der „moralischen Sanierung" erstreben. Graf Dzieduszycki wird als Gastgeber und Organisator über die Ziele und das Programm der Tagung berichten. Ebenso wie in Nieświež und in Dzikow geht es darum, eine Konsolidierung der Großgrundbesitzer durchzuführen. Die Großgrundbesitzer aus dem östlichen Kleinpolen sollen durch Oberst Sławek für das Mailager gewonnen werden, bzw. ihr Geld für die Finanzierung der kommenden Wahlen hergeben.

Politik und Liebe auf dem Balkan.

An den Königshöfen des Balkan weht in diesen Spätherbsttagen warme Frühlingsluft. Aus dem mit Hilfe von Attentatsbomben gutgedüngten Boden sprießen frische Liebesblumen hervor.

Der König Boris von Bulgarien hat sich mit der italienischen Prinzessin Giovanna verlobt: die Gerüchte darüber wollen nicht aufhören und die offiziellen Dementis werden als Bestätigung betrachtet. Denn vieles oder alles spricht für die Verbindung. Der bulgarische König weilt seit langem in Rom, er wurde auch vom Papst empfangen und soll von dem Heiligen Vater die Zustimmung zu seiner Heirat (er ist griechisch-orthodox) mit der katholisch italienischen Prinzessin erhalten haben, sowie die Zusicherung, daß die Kinder, die dieser Ehe entspringen werden, der griechisch-orthodoxen Religion angehören dürfen. Die Glückseligkeit, die diese Ehe weit ausstrahlen wird, wird in erster Linie auf eine dritte Person zurückstrahlen, nämlich auf Mussolini. Der Duce wird sich über diese Ehe sicherlich freuen. Das steht außer Frage. Ob auch die Neuvermählten sich freuen werden? Das kann man mit Sicherheit nicht behaupten. Der italienische Diktator wird diese Eheverbindung zu seinen politischen Erfolgen buchen können. Denn die Annäherung zwischen Italien und Bulgarien würde einen weiteren Schritt zur Befestigung des italienischen Einflusses auf dem Balkan bedeuten. Darüber wird aber der jugoslawische König Alexander, der mit einer rumänischen Prinzessin verheiratet ist, keinesfalls entzückt sein; denn es ist leider in der Politik so, daß das Entstehen neuer Freundschaften zur Verschärfung alter Feindschaften führt.

Warum spricht man eigentlich immerfort von der Heirat des Königs X mit der Prinzessin Y? Wäre es nicht einfacher — z. B. in diesem Falle — rundweg von der Heirat zwischen Italien und Bulgarien zu sprechen? Die Personen, die sich dabei für ihr ganzes Leben verbinden, spielen wirklich eine völlig nebensächliche Rolle. Während die männliche Seite sich schon irgendwie zu trösten wissen wird, ist die Lage der Braut eine äußerst peinliche. Sie kommt in ein neues Land und zu einem Mann, den sie noch kennen lernen muß und der ihr vielleicht wenig zusagt. Aber das ist schließlich das Schicksal jeder Prinzessin.

Nicht jede Prinzessin aber will sich diesem Schicksal fügen, nicht jede Prinzessin will ihr Privatleben den ihr völlig uninteressanten politischen Interessen opfern. Dies hat eben erst die rumänische Prinzessin Ileana, die Tochter der Königin-Witwe Maria bewiesen. Anstatt auf einen Prinzen zu warten, den ihr irgendeine politische Notwendigkeit dereinst zudiktieren wird, ließ sie sich von einem jungen Offizier, dem Adjutanten ihres verstorbenen Vaters, des Königs Ferdinand von Rumänien, entführen. Diese Entführung bildet die Sensation des Tages in Bukarest. Selbstverständlich wird diese Nachricht von offiziellen Stellen dementiert, aber dies beweist ebensowenig wie die Dementis über die Verlobung des bulgarischen Königs. Man kann die junge Prinzessin zu ihrem Schicksal beglückwünschen. Sollten sich aber die Gerüchte als falsch erweisen, so ist die Prinzessin Ileana zu bedauern; denn sie ist ein junges Mädchen von sympathischem Äußeren, die überall, wo sie sich zeigt, einen sehr netten Eindruck macht. Noch vor kurzem ist es ihr gelungen, Opfer eines Verkehrsunfalls zu sein. Sie wurde von einem äußerst braven Jüngling im kritischen Augenblick gerettet und schenkte ihm dafür ein Lächeln. Der Retter war glücklich und die Prinzessin auch, denn ihr ward die Möglichkeit gegeben, wenigstens einmal aus inneren Empfindungen heraus zu lächeln. Das ist nicht jeder Prinzessin gegönnt. Oder ist z. B. die Prinzessin Giovanna, die italienisch-bulgarische Braut, anderer Meinung?

*

Thron oder Geliebte.

Zur Rückkehr des Prinzen Karol von Rumänien.

Paris, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Havas-Meldung aus Genf hatten rumänische Politiker in der letzten Zeit mit dem früheren Kronprinzen Karol in Paris Verhandlungen gepflogen, dessen Rückkehr nach Rumänien nunmehr ernstlich erwogen werde, nachdem eine Reihe von Vorbedingungen erfüllt worden seien.

Zu diesen Vorbedingungen kann auch die mittlerweile erfolgte Trennung des Kronprinzen von seiner Geliebten, der Frau Lupesku, gerechnet werden.

In Sachen des Generals Zagórski.

Ein Presseprozeß, der interessant zu werden verspricht.

Vor einem Friedensgericht in Warschau hatten sich am Mittwoch die verantwortlichen Redakteure des „Kurjer Warszawski“ und der „Gazeta Warszawska Poranna“ wegen verschiedener Artikel betreffs des Generals Zagórski zu verantworten. Während der „Kurjer Warszawski“ freigesprochen und die seinerzeit gegen ihn verfügte Beschlagnahme aufgehoben wurde, erfolgten in Sachen der „Gazeta Warszawska Poranna“ zum Teil Freisprüche, zum Teil Bestrafung und Bestätigung der Beschlagnahme. Es handelte sich um eine Reihe von Artikeln.

In Sachen eines Artikels unter dem Titel „Die an dem Verschwinden des Generals Zagórski Schuldigen müssen bestraft werden!“ und eines weiteren Aufsatzes unter dem Titel „Wer wußte Bescheid?“, stellte der Verteidiger den Antrag auf Ladung folgender Zeugen: des Majors Wenda, des Kapitäns Miładowski, des Prokurators beim Bezirksgericht in Wilna Obersten Wełdycz, des Prokurators beim Bezirksgericht in Warschau, Obersten Kaczmarek, der Irena Zagórska und der Stefanie Bielska. Das Gericht beschloß, diese Zeugen zu laden und vertagte die Verhandlung. Vorerst lehnte das Gericht die Ladung weiterer Zeugen ab; diese sollen im Bedarfsfall später geladen werden. Es handelt sich hier, wie der „Kurjer Poznański“ berichtet, um den Zugführer des Zuges, mit dem General Zagórski (nach Warschau) gefahren ist, dieser Zugführer soll bekunden, daß den General Zagórski außer dem Kapitän Miładowski noch ein unbekannter Major begleitete und daß auf den Bahnhof außer dem Kapitän Wenda noch drei andere Offiziere kamen. Außerdem handelt es sich um einen Polizeibeamten, der bekunden soll, daß General Zagórski vom Warschauer Bahnhof nicht in dem Auto des Kapitäns Miładowski, sondern in einem anderen Auto, das von einem unbekannten Kapitän geführt wurde, abgefahren sei.

Ein Jahr Zuchthaus für einen Redakteur.

Warschau, 20. Oktober. Großes Aufsehen erregt in Gerichtskreisen ein Prozeß gegen den Redakteur der Zeitschrift „Za Wolność“ (Für die Freiheit) Tadeusz Wieniawa-Długoszewski, der mit der Verurteilung des Angeklagten zu **einem Jahr Zuchthaus** endete. Dies ist die härteste Strafe, die seit dem Bestehen der polnischen Gerichte in Presseprozessen verhängt wurde. Das Urteil erging wegen eines Artikels, der in dieser Zeitschrift unter der Überschrift „Das Fest der Arbeit“ erschienen war. Wieniawa-Długoszewski schrieb darin u. a.:

„Das Proletariat muß sich dazu aufraffen, eine Stunde darüber nachzudenken, ob es seine Kräfte auf Raten zerlegen, mit dem Singen von Mai-Liedern aufhören, oder alle Kräfte anspannen und einen entscheidenden Kampf ausfechten soll, der darüber entscheidet, wer die Welt regieren soll — eine Handvoll Mussolinis, Fords und Rotschilds oder die nach Millionen zählenden Arbeiter.“ Weiter heißt es in dem Artikel, daß mit Ausnahme Rußlands auch nicht ein Land es verstanden habe, dem Proletariat die Macht zu sichern. . . . Außerdem war in derselben Ausgabe der Zeitschrift ein Vers des russischen Dichters Andrzej Bielawo unter dem Titel „Christus ist auferstanden“, erschienen, der in der Sonne der Freude den Frühling des neuen Rußland erblickt.

Wieniawa-Długoszewski wurde nach dem Artikel 129 St.-G.-B. zur gerichtlichen Verantwortung gezogen, d. h. wegen Aufreizung zum Umsturz der bestehenden Staatsstruktur. Gleichzeitig mit der Urteilsfällung ordnete das Gericht die Inhaftierung des Angeklagten bis zur Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 1000 zł an. Die Kaution wurde hinterlegt.

Briand und die litauische Note.

Berlin, 20. Oktober. (PAT.) Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Paris meldet, hatte Briand gestern mit dem Pariser litauischen Gesandten Klimas eine längere Unterredung, die sich um die Note drehte, welche Litauen an das Sekretariat des Völkerbundes gerichtet hatte. Briand soll gesagt haben, der französische Außenminister sei der Meinung, daß in dem gegenwärtigen polnisch-litauischen Konflikt der Art. 11 des Liga-Paktes nicht Anwendung finden könne, da Litauen in keiner Hinsicht mit einem Krieg durch Polen bedroht sei. Trotzdem der gegenwärtige Konflikt tatsächlich internationale Fragen betreffe, so könne doch von einer Bedrohung des Friedens durch Polen nicht die Rede sein. Das französische Außenministerium nehme außerdem eine ablehnende Haltung gegenüber den litauischen Behauptungen ein, als ob sich Litauen im Kriegszustande mit Polen befinde. Die französische Regierung sei der Meinung, daß Litauen keine Aussicht habe, die litauische Frage in einer offenen oder auch versteckten Form vor das Forum des Völkerbundes zu bringen, da der polnische Besitz von Wilna durch die Entscheidung des Botschafterrats bestätigt werden sei.

Der Standpunkt Litauens findet in anbetracht dessen im Quai d'Orsey wenig Sympathie und kann auf Unterstützung kaum rechnen.

Woldemaras' Rückzug?

Warschau, 21. Oktober. Große Aufregung hat bekanntlich das von den Kownoer Diktatoren ausgearbeitete neue litauische Verfassungsprojekt hervorgerufen, über das ein Volksentscheid herbeigeführt werden sollte. In diesem Projekt befanden sich zwei Artikel, deren erster Wilna als die Hauptstadt Litauens proklamierte und deren zweiter das litauische Gebiet bis tief in die Grenzen der polnischen Republik reichend bezeichnete. Angeblich unter dem Einfluß auswärtiger Ereignisse hat jetzt die Regierung Smetonas und Woldemaras den Rückzug angetreten. Durch Vermittlung der Telegraphen-Agentur A. T. E. traf gestern aus Kowno die Mitteilung hier ein, daß sich unter den Konstitutionsänderungen, über die das litauische Volk abstimmen soll, weder die projektierte Änderung der Grenzen Litauens, noch die angekündigte Ausrufung Wilnas zur Hauptstadt befinden. Alle Änderungen der Konstitution, über die ein Referendum entscheiden soll, betreffen nur noch innere organische Fragen Litauens.

Um in der öffentlichen Meinung den Eindruck zu verwischen, die dieser Rückzug hervorgerufen hat, entschloß sich die Kownoer Regierung, die Verantwortung für die Niederlage auf ihre Parteigegner abzuwälzen. Im offiziellen Regierungsorgan, der „Lietuwa“ erschien ein Artikel über Wilna und das Wilna-Gebiet, der folgende bezeichnende Sätze enthält:

„Wir müssen zugeben, daß wir bisher sehr wenig für die Wiedererlangung der bedrängten Provinz getan haben. Wenn wir in Zukunft nicht mehr zu vollbringen vermögen, so entsteht die Frage, ob es uns zu irgendeiner Zeit gelingen wird, Wilna wieder zu erlangen. In dem kurzen Zeitabschnitt der staatlichen Unabhängigkeit haben wir es zuwege gebracht, uns derart zu zersplittern und im Sumpf von Konflikten, Verleumdungen und Gehässigkeiten festzufahren, **daß für den Gedanken an Wilna weder Zeit noch Wille vorhanden war. Wenn wir so weiter leben, werden** wir nicht allein Wilna nicht wiedererlangen, sondern wir können noch dazu das verlieren, was wir besitzen.“

Vertagung des Chorzow-Prozesses.

Kattowitz, 21. Oktober. Am Dienstag fand vor der Zivilkammer des hiesigen Bezirksgerichts die Verhandlung in dem Prozeß statt, den der polnische Fiskus gegen die oberschlesischen Stickstoffwerke angestrengt hatte. Der polnische Fiskus verlangt die Streichung der von der Deutschen Regierung vollzogenen Eintragung des Eigentumsrechts dieser Gesellschaft. Der polnische Staatsschatz steht auf dem Standpunkt, daß diese Transaktion (der Verkauf der Chorzower Werke an die genannte Gesellschaft), da sie am Tage vor der Unterzeichnung des Versailler Traktats durch die Deutsche Reichsregierung vollzogen wurde, fiktiv gewesen sei, und letzten Endes darauf abgezielt habe, den polnischen Staatsschatz zu schädigen. Die Deutsche Regierung habe dadurch, daß sie aus dem staatlichen Besitz den Besitz einer privaten Firma schuf, die Absicht gehabt, ihn von den Wirkungen des Art. 256 des Versailler Traktats auszuschließen. Da, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ weiter mitteilt, die Vertreter der Gesellschaft zu der Verhandlung nicht vorbereitet waren, wurde diese auf den 12. November vertagt. Bekanntlich hat in der gleichen Angelegenheit schon das höchste internationale Gericht, nämlich der Ständige Gerichtshof im Haag, gegen den polnischen Fiskus entschieden.

*

Neue Klage im Haag.

Berlin, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Zwischen der Deutschen und der Polnischen Regierung besteht eine Meinungsverschiedenheit über die Auslegung des Urteils des Ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag vom 25. Mai 1926 betr. das Stickstoffwerk in Chorzow, hinsichtlich der Eintragung der oberschlesischen Stickstoffwerke im Grundbuche von Kattowitz. Zur Klärung dieser Meinungsverschiedenheit hat die Deutsche Regierung beim Haager Gerichtshof eine Interpretationsklage eingereicht.

Freiwillige Revision von Trianon?

Masaryk empfiehlt angeblich die Rückerstattung ungarischer Gebietsteile.

Der ungarische Publizist Dr. Eduard Paliy veröffentlicht eine Broschüre, in welcher Einzelheiten über seine Verhandlungen mit Tusar und Masaryk über die Frage der Rückerstattung tschechoslowakischer Gebiete an Ungarn enthalten sind. Tusar gab Paliy eine Empfehlung an Masaryk. Präsident Masaryk erklärte im Laufe des Gespräches, daß er die Grundsätze seines Buches „Das neue Europa“, auch heute noch aufrechterhalte, und zwar nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch. Auch die ganze tschechoslowakische Nation stehe auf der Grundlage dieses Prinzips, denn dieses Prinzip sei es, dem die Nation ihre Befreiung verdankt. Wir wollten ursprünglich, so sagt Präsident Masaryk, jene Gebiete, in welchen eine überwiegende magyarische Mehrheit lebt, von Ungarn gar nicht abtrennen. Wir haben die von Magyaren bewohnten Gebiete, die jetzt von Ungarn zurückverlangt werden, nur in einer Zwangslage beansprucht, denn wir haben nördlich davon keine entsprechenden transversalen Bahnen gefunden. **Ich bin bereit, so erklärt** Präsident Masaryk, **über die Rückgabe dieser überwiegend von Magyaren bewohnten Gebiete zu verhandeln, natürlich nur unter entsprechenden Voraussetzungen.**

Masaryk hat diese Bedingungen in folgende Punkte zusammengefaßt: Ungarn übernimmt als materielle Rekompensation den Bau der neuen Transversalbahnen, gibt Sicherheit dafür, daß ein gut nachbarliches Verhältnis geschaffen werde, bzw. daß auch mit den übrigen kleinen Staaten der Kleinen Entente eine Abmachung getroffen werde, und ferner, daß für die slowakischen Volksinseln in Ungarn die Minderheitsrechte gesichert werden. Weiter müßte eine wirtschaftliche Vereinigung errichtet werden und die Magyaren in den in Frage kommenden Gebieten müßten der Rückgabe an Ungarn zustimmen.

Paliy erzählte weiter, daß er dieses Interview zur Genehmigung vorgelegt habe. Drei Tage später erhielt er von der Budapester tschechoslowakischen Gesandtschaft die Mitteilung, daß Präsident Masaryk seine Zustimmung zur Publikation dieser Unterredung nicht erteile. Er habe auch den Text geändert, in welchem dann von konkreten Versprechungen und Angeboten keine Rede mehr war.

Ein neuer Zwischenfall in Sofia.

Budapest, 20. Oktober. (PAT) Blättermeldungen zufolge wurden gestern in einem Café die Berichterstatter der Belgrader Zeitungen „Politika“ und „Nowosti“ sowie einige Mitglieder der jugoslawischen Gesandtschaft von bulgarischen Studenten überfallen. Einer der Angreifer erklärte dem Berichterstatter der „Politika“, daß er innerhalb 24 Stunden Sofia verlassen solle. Aus Anlaß dieses Zwischenfalls hat die jugoslawische Gesandtschaft in Sofia im bulgarischen Außenministerium Protest eingelegt.

Republik Polen.

Empfänge beim Vizepremier Bartel.

Warschau, 21. Oktober. (PAT) Vizepremier Bartel empfing gestern in den Nachmittagsstunden den Gesandten Andrzej Wierzbicki, den Bischof von Polesien Przeździecki, den General Zaruski, den Konsul Rose in Sachen der allgemeinen Landesausstellung in Posen, die Redakteure Bazylewski und Wierzyński in Sachen des Pressegesetzes und den Konsul Bernhard Hausner. Abends wurde Minister Niezabytowski vom Vizepremier empfangen.

Der Nachfolger Lauris.

Wie die römische „Tribuna“ meldet, legt der Papst der Wiederbesetzung der Nuntiatur in Warschau, wo er bekanntlich selbst längere Zeit residierte, eine besondere Bedeutung bei. Eine Entscheidung über die Nachfolge des Nuntius Lauri sei indessen noch nicht erfolgt. Als Kandidaten für den Warschauer Posten werden u. a. der gegenwärtige Nuntius in Prag Marmagui und Monsignore Caccia Dominioni genannt.

Wahlen in den Giesche-Gruben.

Nikiszowiec, 20. Oktober. (PAT) Gestern fanden die Wahlen zu den Belegschaftsräten in den Gruben der Giesche-Aktiengesellschaft in Nikiszowiec statt. Aus den Arbeiterlisten erhielten die polnischen Sozialisten 6 Mandate, die deutschen Sozialisten 4, die polnische Berufsvereinigung 4, die deutschen christlichen Verbände 6 und die freien Verbände (Kommunisten) 5 Mandate. Aus den Beamtenlisten fielen den polnischen Parteien 4, den deutschen Parteien 3 Mandate zu.

Weitere Liquidierung des „Obwiepol“.

Warschau, 19. Oktober. (Eig. Meldung.) Der Tarnopoler Wojewode hat gestern eine Verordnung erlassen, durch welche der Provinzorganisation des „Obwiepol“ (des Lagers des Großen Polen) und den mit ihr zusammenhängenden Organisationen auf dem Gebiet der Tarnopoler Wojewodschaft jede Tätigkeit verboten wird.

Die aufgegebene „Heimat“.

Wie dem „Kurjer Poznański“ aus Kattowitz gemeldet wird, hätte der Verlag Ullstein an die polnischen Behörden einen Antrag gestellt, das Verbot der „Berliner Illustrierten Zeitung“ zurückzunehmen, wobei er zusagte, daß er den Roman „Heimat, Heimat“ von Skowronnek, auf dessen Veröffentlichung das Verbot erfolgt war, zurückziehen würde.

Deutsches Reich.

Marx und Stresemann besuchen Wien.

An maßgebender Stelle verlautet, daß Reichskanzler Dr. Marx und Reichsaußenminister Dr. Stresemann im November nach Wien reisen werden. Der Aufenthalt in Wien wird vom 15. bis 18. November dauern. Als Grund des Ministerbesuches wird angegeben, daß seit dem Besuch des Bundeskanzlers Ramek in Berlin sich eine Reihe von Fragen, namentlich wirtschaftlicher Natur, zwischen Deutschland und Österreich ergeben haben, die eine mündliche Besprechung der leitenden Minister wünschenswert machen.

Aus anderen Ländern.

Der neue deutsche Generalkonsul im Memelgebiet.

Die litauische Regierung hat, wie dem „Memeler Dampfboot“ berichtet wird, das Exequatur für den neuen von Deutschland zum Generalkonsul für das Memelgebiet ernannten Generalkonsul Maenß erteilt. Maenß war bisher Generalkonsul in Göteburg.

Lord Robert Cecils Nachfolger.

Der frühere Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Ronald McNeill, der im Jahre 1925 zum Schatzamt übertrat, ist als Nachfolger von Lord Robert Cecil zum Kanzler für das Herzogtum Lancaster ernannt worden und tritt damit in das Kabinett ein.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, den 21. Oktober 1927.

Das Magistratsgebäude hat die längst fällige Erneuerung seiner Innenräume erfahren. Das Treppenhaus schon verblüfft durch seine frische Helle und den Läuferbelag, der Stadtverordnetensitzungssaal aber überrascht vollends: Die Decke ist weiß gehalten und mit kleinen Goldleisten versehen, die Wände haben gelbbräunliche Färbung, die Gänge sind mit roten Läufern belegt. Für das Publikum, das bisher hinter den Plätzen der Stadtverordneten im Saale stehen mußte, ist eine Galerie geschaffen und für die Presse eine Pressebank, über die hiermit dankend quittiert sei. Außerdem ist ein Garderobenraum entstanden und das Vorzimmer und dasjenige des Stadtverordnetenvorstehers sind gut renoviert. Die Räume der Stadtverordneten machen jetzt einen würdevollen Eindruck.

Den Stadtverordneten gefiel der renovierte Saal offensichtlich auch sehr gut, so daß sie sich bemühten, den Aufenthalt durch lange Reden möglichst auszudehnen. Nach Ehrung des Pedells Heinrich Tech anläßlich seines 35jährigen Berufsjubiläums und Einführung der Herren Witt und Hankiewicz als Stadtverordnete kam zunächst das

Wohnungsbauprogramm

zur Sprache, das bald von der Versammlung genehmigt wurde. Nach den zur Verfügung stehenden Mitteln sollen erbaut werden: 32 Einzimmerwohnungen in der Waldstraße für 50 000 Złoty, 24 Zweizimmerwohnungen in der Thornerstraße für 84 000 Złoty, Drei- und Vierzimmerwohnungen in der Bachmannstraße für 400 000 Złoty. Außerdem wurden für Kanalisation der Promenaden- und Strehlkestraße und des Geländes, auf dem das neue Krankenhaus erbaut werden soll, 150 000 Złoty bewilligt, und für Beendigung des Stadions 100 000 Złoty. Von der für den letzten Zweck beantragten Summe wurden demnach 75 000 Złoty gestrichen, die zum Bau von Zweizimmerwohnungen in der Thornerstraße Verwendung finden sollen.

Den größten Teil der übrigen Beratungen nahmen die

Änderungen einiger Steuerstatute

in Anspruch. Die Vergnügungssteuer ist wie folgt geändert: Kabarettvorstellungen werden mit 60 Prozent, Vorführungen einheimischer Filme und solcher aus Ländern, die einen Handelsvertrag mit Polen geschlossen haben, mit 25 Prozent, die übrigen Filme mit 45 Prozent besteuert. Somit ist auch der Kinostreit endgültig beigelegt. Der Kommunalzuschlag für die staatliche Grundsteuer wurde für 1928 mit 40 Prozent festgesetzt, während bei der Hundesteuer der Magistrat in Zukunft das Recht haben soll, auf begründete Anträge diese Steuer zu erlassen. Der Kommunalzuschlag von der Getränkesteuer wurde auf 50 Prozent für alle Stadtteile festgesetzt, während der Kommunalzuschlag für die Gewerbesteuer auf 15 Prozent herabgesetzt wurde.

Gegen 10 Uhr abends war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft.

Kleine Rundschau.

D. 1220 nach den Azoren gestartet.

Lissabon, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das Hinkelflugzeug „D. 1220“ ist heute 6,45 Uhr früh nach den Azoren gestartet.

Abbruch des „Germania“-Fluges.

Nach einer dem Berliner Vertreter der „Associated Preß“ zugegangenen Information soll der Begleiter Könneckes, Graf Solms, sich in dem Flugzeug eine Verletzung zugezogen haben. Könnecke habe sich daher entschlossen, Graf Solms mit dem Flugzeug nach Bagdad zu bringen, von wo er nach Deutschland zurückbefördert werden soll. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß diese Verletzung des Grafen den Abbruch des „Germania“-Fluges zur Folge haben wird.

Deutsches Flugzeug im Jahre 1917 über Sydney.

In Sydney lief während des Krieges das Gerücht um, daß ein deutsches Flugzeug über Sydney gesehen worden sei. Erst jetzt wird das Gerücht bestätigt. Der deutsche Schiffsoffizier Alexander Stein von dem in Sydney liegenden Dampfer „Main“ gibt an, daß er im Mai 1917 von Bord des deutschen Hilfskreuzers „Wolf“ aus aufgestiegen und in einer Höhe von 700 bis 1000 Meter über Sydney geflogen sei, um Feststellungen über die hier liegenden Kriegsschiffe zu machen. Er habe Bomben mit sich geführt, aber keine Veranlassung gehabt, von ihnen Gebrauch zu machen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 243.

Bromberg, Sonnabend den 22. Oktober 1927.

Pommerellen.

21. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Gotth. Ephr. Lessing.

Am 19. d. M. hat die Deutsche Bühne mit dem Lessingschen Trauerspiel „Emilia Galotti“ ihr 7. Spieljahr eröffnet. Es war ein ausgezeichneter Gedanke, gerade dieses Meisterwerk deutscher Dichtkunst als Eröffnungsvorstellung zu geben, da die heutige Zeit eine gewisse Ähnlichkeit im Vergleiche mit der damaligen hat, aus der heraus das Werk geschaffen wurde. Lessing, der große Verkünder der Wahrheit und Tugend! Wahrlich, heute brauchten wir auch einen Lessing!

Lessings unruhevolles Leben voll Entbehrungen war kein Quell weicher Poesie und seelenvoller Lieder. Diese finden wir auch in seinen Werken nicht, dafür aber kleidete er geistvolle Bemerkungen in die Form des spitzen Epigramms. Tieferkannte Wahrheiten machte er durch seine unübertroffenen Fabeln den weiteren Kreisen zugänglich. Ganz bedeutend ist die Zahl seiner philosophischen und ästhetischen Werke, aber seine Hauptstärke liegt in seinen dramatischen Schöpfungen, deren er in seinem kurzen Leben nur drei schuf, dafür aber drei von höchstem Wert: ein Trauerspiel, ein Schauspiel und ein Lustspiel.

Emilia Galotti, das getreue Spiegelbild seiner Zeit, das Schreckbild selbstherrlicher Versumpfung und sittlicher Niedertracht enthält gleichzeitig den Ruf und Hinweis, daß solche Zustände ausgerottet werden müssen. Lessing steht hier mit leuchtender Fackel und flammendem Schwert, um die finsteren Mächte allmächtigen Scheines und gemißbrauchter Gewalt zu bannen und eine neue Zeit beglückend über Deutschland emporsteigen zu lassen.

Das Werk als solches habe ich bereits früher an dieser Stelle kritisch beleuchtet, ebenso auch über Inhalt und Zeit geschrieben, daher beschränke ich mich im folgenden auf die Aufführung der hiesigen „Deutschen Bühne“ selbst. Die Regie derartiger Werke ist am besten bei Erich Schneider aufgehoben. Dies hat die Erstaufführung von Emilia Galotti wiederum bewiesen. Die Rollen waren durchweg gut besetzt. Die Titelrolle gab Maria Riedel. Sie war sichtlich bestrebt, eine Emilia zu schaffen, wie sie Lessing haben wollte: das tugendhafte Weib, das aber nicht über alle Verführung erhaben ist. Nur der Tod kann hier retten und Emilia stirbt: „Eine Rose gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert.“ Den hohen Anforderungen, die der Autor hier an die Darstellerin stellt, wurde Maria Riedel bis auf einige Kleinigkeiten gerecht. Die Gesamtleistung war zwingend. In Kurt Nickel hat die Deutsche Bühne eine neue recht schätzenswerte Kraft gewonnen. Sein Prinz von Guastalla war eine recht bedeutende künstlerische Leistung. Öfteres Zusammenspiel mit den alten Bühnenkräften wird ihm mehr Bühnengewandtheit bringen und auch im Ensemblespiel sehr förderlich sein. Seine Sprache ist schön und deutlich, seine Bühnenerscheinung gefällig. Wir dürfen somit hoffen, in Kurt Nickel bald eine erstklassige Kraft zu besitzen. Die beste Leistung des Abends zeitigte unzweifelhaft Erich Schneider, der den Kammerherrn Marinelli, die gleißende Schlange in schillernder Haut, mit Überlegenheit und vielem Verständnis verkörperte. Aber auch Willi Glawe als Orlando Galotti und Margarete Ballewski als Klaudia und Lisa Meyer in der Rolle der Gräfin Orsina zeitigten Meisterleistungen und trugen durch ihr wohldurchdachtes und lebenswahres Spiel in der Hauptsache zu dem zweifellos großen künstlerischen Erfolge der gestrigen Eröffnungsvorstellung bei. In Spiel, Mimik und Sprache war nichts zu wünschen übrig. Hier der verzweifelte Vater, da die verstoßene verzweifelte Geliebte, dann die um ihr Kind besorgte Mutter, das waren wirklich meisterhaft gebrachte Typen der Darstellungskunst. Die kleineren Rollen hatten ebenfalls gute Repräsentanten, so war der Maler Conti bei Rudi Riemer, Graf Appiani bei Albrecht Dyck und der Bandit Angelo bei Helmut Stasi gut aufgehoben. Auch die Bedientenrollen fielen aus dem Rahmen des Ganzen nicht heraus. Bernhard Müller, der gleichzeitig die Inspektion inne hatte, Walter Kalitowski, Riemer und Stasi hatten sich dieser Rollen mit Wärme angenommen.

Das durchweg gute Spiel, die gute Inszenierung und die schönen Bühnenbilder mußten das Werk zum Erfolge führen. Dieser ist auch nicht ausgeblieben und so hat das siebente Spieljahr der Deutschen Bühne einen guten Anfang gemacht. Wir wünschen dieser in der neuen Saison recht viel Erfolge und hoffen, daß auch von seiten der Theaterbesucher dieser weitgehendstes Entgegenkommen daraebracht werde, damit die Spielfreudigkeit und Opferwilligkeit der Darsteller nicht erlahme.

Apho. *

---

* **Briesen—Graudenz.** Mit dem gestrigen Tage ist eine neue Autobuslinie errichtet. Ein Unternehmer aus Briesen läßt einen großen, modernen Autobus von Briesen über Rehden nach Graudenz und zurück laufen. Da die Bahnverbindung von und nach Briesen und Rehden nicht gerade günstig genannt werden kann, dürfte die Linie gut benutzt werden. Allerdings schlug ein bereits im Vorjahr gemachter Versuch fehl; vielleicht deshalb, weil der verwendete Autobus öfter streikte und die Passagiere auf der Straße sitzen ließ. *

* **Papiergeldfälscher** oder deren Helfer scheinen hier wieder tätig zu sein. In der letzten Zeit wurden von der Post öfter besonders Fünfzlotyscheine, aber auch Papiergeldscheine im Werte von 20 Złoty beschlagnahmt. *

* **Aus dem Gerichtssaal.** Die erste Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts verhandelte gegen den Arbeiter Leon Zauda und dessen Bruder Jan aus Niwe, Kr. Konitz, sowie die Arbeiter Władysław und Stanisław Lewandowski, ebenfalls aus Niwe. Den Angeklagten wird vorgeworfen, in der zweiten Februarhälfte vier Mäntel und ein Paar Hosen im Werte von 300 zł mittels Einbruchs gestohlen zu haben; ferner sollen beide Lewandowskis eine Taschenuhr und einen Spazierstock entwendet haben. Wł. L. erhielt 1 Monat, sein Bruder Stanisław 1 Woche Gefängnis. Die beiden Zguda sprach das Gericht frei. — Der Arbeiter Władysław Morzuch aus Kopytkowo, Kr. Mewe, hat am 18. April d. J. Herrn Wł. Badziag daselbst zwei Messerstiche in den Arm versetzt, sowie Kopf- und Gesichtsverletzungen zugefügt. Das Urteil lautete auf vier Wochen Gefängnis. — Der 17jährige Al. Jankowski und der 16jährige Bronisław Maszke, beide aus Osie, Kr. Schwetz, waren angeklagt, in der Nacht zum 21. Januar d. J. aus einem verschlossenen Taubenschlag 19 Tauben gestohlen zu haben. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Das Konzert der Liedertafel findet am Sonnabend, den 12. November, 8 Uhr abends, im Gemeindehause unter Mitwirkung des Bromberger Symphonieorchesters des Winterfeldschen Konservatoriums statt. Das Orchester bringt neben anderem die 3. Symphonie (Eroica) von Beethoven zum Vortrage. (Leitung: Musikdirektor Wilhelm von Winterfeld). Chor und Orchester bringen die symphonische Ballade „Das Herz von Douglas“ von Hegar unter Solistenmitwirkung (Helm. Zipser, Graudenz, Tenor, und B. Lenkeit, Bromberg, Bariton) zu Gehör. (Leitung: Musikdirektor Alfr. Hetschko.) (13249 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 23. Oktober d. J., finden zwei Aufführungen statt: Nachmittags um 3 Uhr die Wiederholung der Zirkus-Aufführungen des amerikanischen Riesenzirkus R. Barmung und Bey Leid. Schluß der Aufführung 4 Uhr. Diese Aufführung ist vor allen Dingen angesetzt, um den Schülern und auswärtigen Theaterbesuchern Gelegenheit zu geben, die originelle parodistische Zirkusaufführung kennenzulernen. Abends 8 Uhr die Wiederholung der „Emilia Galotti“ von Lessing. Der große Erfolg, den die abgerundete Aufführung bei der Erstaufführung gehabt hat, sichert einen genußreichen Abend. (13250 *

Thorn (Toruń).

‡ **Schützt die Basarkämpe!** In den Spalten der „Deutschen Rundschau“ ist die Aufmerksamkeit schon wiederholt auf die Basarkämpe gelenkt worden, die in Vorkriegszeiten als eine Art Naturschutzpark betrachtet wurde. Nach der Revolution begann man damit, Pferde und Kühe auf den Grasflächen weiden zu lassen, wodurch viele erholungsuchende Spaziergänger veranlaßt wurden, die Kämpe zu meiden. Die Grasflächen waren natürlich zum Teil verunreinigt und luden nicht mehr wie früher zum Ausruhen ein. Auch war es wegen der frei herumlaufenden Pferde nicht angebracht, mit Kind und Kegel hier in Gottes freier Natur hinauszupilgern, da man mit Recht Unglücksfälle durch durchgehende Pferde befürchtete. Nun ist von der Basarkämpe ein neuer Frevel zu melden. Am Mittwoch trafen Spaziergänger einen Jungen an, der dort eine Herde Ziegen hütete. Der Junge kletterte auf die Holunderbäume, die sich durch sein Gewicht hinunterbogen und zum Teil auch abbrachen. Die Ziegen stürzten sofort von allen Seiten herbei und begannen, sich an den heruntergebrochenen Zweigen gütlich zu tun. Daß diese Art der Fütterung durch den Jungen schon lange üblich sein muß, erkannte man daran, daß weiter entfernt grasende Ziegen nur auf das knackende Geräusch der umstürzenden Bäumchen hin herbeigeeilt kamen; sie kannten also die Sache schon. — Im Interesse der Erhaltung der den Thornern liebgewordenen Basarkämpe müßte unbedingt etwas gegen diese Auswüchse getan werden. Vielleicht kann der Verein der Liebhaber Thorns (der frühere Verschönerungsverein) hier eingreifen und polizeiliche Streifen zu verschiedenen Tageszeiten veranlassen. Der Dank der Thorner Bürgerschaft wäre ihm gewiß. **

t **Ein altes Thorner Wahrzeichen,** die riesigen Lindenbäume im unteren Teil der Brückenstraße, die die Höhe eines vierstöckigen Hauses haben, fallen jetzt der modernen

Zeit leider zum Opfer. Ihre Wurzeln haben schon seit langer Zeit die Granitplatten des Bürgersteiges so gehoben, daß dieser völlig uneben wurde. Auch haben die mächtigen Stämme den Bürgersteig zu sehr beengt. Nunmehr hat man die Axt bereits an einen dieser Baumriesen gelegt und ihn gefällt. Die anderen werden wohl bald nachfolgen. Ihr dichtes Laub hat im Sommer die schadhafte Fassade des dahinterliegenden Fabrikgebäudes schamhaft den Blicken der Vorübergehenden entzogen, so daß das Verschwinden der Bäume auch schon aus diesem Grunde bedauerlich ist. — Der Bürgersteig soll hier, ebenso wie in der Baderstraße, neuen Zementplattenbelag erhalten. Die bisherigen Granitplatten finden auf der Culmer Vorstadt Wiederverwendung. * *

t **Das Leichenbegängnis** des auf so tragische Weise durch Mörderhand gefallenen Rechnungsmeisters **Pawlikowski** fand am Mittwoch nachmittag unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung statt. Die Leiche war in der St. Marienkirche aufgebahrt und wurde nach der Trauerfeier am Finanzamt vorbei zum Friedhof übergeführt. * *

—dt **Von der freien Schneiderinnung.** Das Meisterexamen bestanden vor der Prüfungskommission Filarski und Sadowski aus Gollub und Kowalski aus Vandsburg. Das Gehilfenexamen bestanden drei Kandidaten und drei Kandidatinnen, von welch letzteren eine das Examen mit „Sehr gut" bestand und ein Diplom vom Wojewoden, sowie ein Geschenk von der Innung erhielt. * *

t **Ein Treppenbrand** brach Mittwoch abend im Hause Gerechtestraße Nr. 31 in dem ersten Stockwerk aus, und zwar in einem unbenutzten Toilettenraum, in dem altes Papier usw. aufbewahrt worden war. Durch die Flammen war den Bewohnern der oberen Stockwerke die Möglichkeit genommen, sich ins Freie zu retten. Die Feuerwehr war aus der dem Brandhause gegenüberliegenden Hauptwache sofort zur Stelle und konnte den Brand in verhältnismäßig kurzer Zeit löschen. Ein Einwohner der zweiten Etage, der sich in Sicherheit bringen wollte, erlitt einige Brandwunden und wurde von dem Sanitäter der Feuerwehr an Ort und Stelle verbunden. * *

---

* **Hohenkirch** (Książki), 20. Oktober. Am Sonnabend, 8. Oktober, fand hier im Gasthause des Herrn Plötz eine Ortsgruppensitzung des Kreislandbundes Briesen mit darauffolgendem Herbstvernügen unter reger Beteiligung beider Ortsgruppen statt. Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Cleinow-Hohenkirch die anwesenden Mitglieder und Gäste begrüßt hatte und nochmals die Zwecke und Ziele des Landbundes darlegte, erstattete der geschäftsführende Direktor Ossig aus Briesen kurz den Geschäftsbericht. Hierauf hielt der bekannte Geflügelzüchter Rommel aus Inowrocław einen hochinteressanten und belehrenden Vortrag, welcher namentlich den Damen der Mitglieder viel Neues und Anregendes brachte, über Geflügelzucht, Geflügelrassen, Geflügelfütterung und Geflügelstall. Nach Schluß des Vortrages wurde an zur Verfügung gestellten jungen Hähnchen das Kapaunisieren gezeigt. Dem Vortragenden sei auch an dieser Stelle für seinen belehrenden Vortrag vielmals gedankt. Welches Interesse der Vortrag bei den Anwesenden erweckte, zeigte der nachträglich vielfach geäußerte Wunsch, öfters derartige Vorträge mit praktischen Vorführungen zu veranstalten. Nach Beendigung des offiziellen Teils kam der Tanz zu seinen Rechten, welcher bis in die frühen Morgenstunden währte.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 19. Oktober. Kirchenchor. Gestern wurde im Lokale Schumann ein neuer Kirchenchor ins Leben gerufen. Zum Gesangsleiter wurde Herr Toeder gewählt. — Die hiesige staatliche Oberförsterei wird am 25. d. M. im Lokale Konkol in Hedille (Tempcz) einen größeren Posten Kiefernstangen 1., 2. und 3. Klasse sowie Brennholz zu herabgesetzten Preisen gegen Barzahlung verkaufen; Händler werden zugelassen.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 20. Oktober. Diebstahl. Im Laufe eines Monats wurden mittels Einbruchs dem Pfarrhufenpächter Hoppe sechs Zentner Roggen vom Speicher gestohlen. Endlich gelang es in den letzten Tagen, die Täter zu ermitteln und zu verhaften. — Der Fahrradmarder, der, wie bereits berichtet wurde, dem Briefträger Kopyczyński auf seinem Dienstgange in Pacoltowo ein Fahrrad entwendet hatte, ist gleichfalls ermittelt und verhaftet. Es ist dies ein Mann aus Kuligi.

d. **Stargard** (Starogard), 20 Oktober. Durch eigene Kinder bestohlen. Eine Witwe verwahrte ihr während des Sommers mit Mühe erspartes Geld zwischen Wäschestücken im Kleiderschrank, was die Kinder bemerkten. Als die Frau nun, um Wintereinkäufe zu machen, das Geld nehmen wollte, war es verschwunden. Nach langem Forschen gaben die Kinder, die das Geld restlos verausgabt hatten, den Diebstahl zu. Die Frau wurde so um 190 zł geschädigt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Gülzow** (Kr. Cammin), 20. Oktober. Den Sohn im Streit erschlagen. In der Nacht zum Sonntag hat sich in dem hiesigen Hotel Münter eine Familienkatastrophe abgespielt, der ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel: der 22 Jahre alte Landwirt Gerhard Badermann, Sohn des Hotelinhabers, wurde von seinem Vater mit einem abgebrochenen Tischfuß erschlagen.

* **Wittenfelde** (Kr. Naugard), 20. Oktober. Drei Gebäude abgebrannt. In der Nacht zum Montag brach auf dem Gehöft des Landwirts Heller ein Brand aus, der einen Stall des Besitztums in Asche legte. Mitverbrannt sind drei Pferde, ein viertes erlitt schwere Brandverletzungen. Die Flammen sprangen auch auf das Nachbargrundstück der Besitzerin Ida Hell über, wo eine mit größeren Erntevorräten gefüllte Scheune und ein Stall eingeäschert wurden. Im Laufe der Untersuchung über die Ursachen des Brandes wurde der Besitzer Heller festgenommen und dem Amtsgericht Massow zugeführt. Verschiedene Belastungsgründe sprechen dafür, daß er den Brand in seinem Stall angelegt haben könnte. Im Laufe der letzten vier Jahre hatte es bei Heller dreimal gebrannt. Am 5. November sollte sein Grundstück zwangsweise versteigert werden.

Briefkasten der Redaktion.

H. R. 250. Die 12 500 Mark auf 15 Prozent aufgewertet ergeben 2314,80 Zł. Dazu kommen die Zinsen zu 4 Prozent von dieser umgerechneten Summe für die Zeit vom 1. 1. 24 bis 31. 12. 27, also für 4 Jahre, die 370,36 Zł. ausmachen. Alles übrige ist schon in der Auskunft an Sie in Nr. 234 der „Deutschen Rundschau" vom 12. Oktober enthalten.

Rudolf St. in St. B. Wenn Sie eine Vorladung zum Termin haben, müssen Sie ihr folgen, sonst riskieren Sie, daß Sie zu einem nächsten Termin zwangsweise vorgeführt werden. In dem Termin haben Sie auch Gelegenheit, den Sachverhalt klarzustellen und Ihre Unschuld zu beweisen. Bringen Sie in jedem Falle den Verkäufer zum Termin mit, wenn er nicht vom Gericht vorgeladen sein sollte.

J. H., Briesen. Im Juni 1919 stand das Geld 2,1 deutsche Mark = 1 Zł. Die 7000 Mark hatten also einen Wert von 3333 Zł., und die 1100 Mark einen solchen von 524 Zł. Die Aufwertung beträgt etwa 60 Prozent, so daß für die 7000 Mark zu zahlen wären 1999,80 Zł.. und für je 1100 Mark 314,40 Zł.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trockenes, kühles Wetter ohne Niederschläge an; desgleichen besteht Nachtfrostgefahr.

Die Feuerwehr auf Gummi.

Die Automobilisierung der Welt hat auch vor den großen Toren unserer Feuerwehr nicht halt gemacht. Die starken, blanken Pferde sind verdrängt und haben einigen herrlich roten Ungeheuern Platz gemacht, die blank und gebrauchsfertig auf das Signal warten, um durch die Straßen hilfebringend an die Brandstelle zu eilen. Die moderne Zeit hat Tempo und wo ist es nötiger als bei Hilfeleistung, zumal bei Feuer? Früher, mit Pferden, fuhr die Wehr 35 Sekunden nach dem Alarmsignal aus, jetzt, mit Autos, geht es in 10—15 Sekunden.

Die Bemühungen des Kommandanten Milewski, der gestern die Freundlichkeit hatte, unserem Vertreter die neuen Autos zu zeigen und ihre Aufgaben zu erklären, um die Modernisierung der Wehr waren nicht erfolglos, wenn auch viele Hindernisse hinwegzuräumen waren. Gegen Geldmangel und falsche Sparsamkeit gibt es nur wenig Mittel. Aber eines Tages war es doch so weit, daß man die Autos in Bromberg hatte, daß die Pferde verkauft werden konnten und die bisherigen Kutscher, die zu Chauffeuren ausgebildet wurden, die neuen Wagen einmal probeweise durch die Stadt rasen lassen konnten.

Da ist also zunächst ein kleiner Wagen mit Motorspritze und 40 PS.-Motor, der über 100 Kilometer in der Stunde zurücklegen kann. Dieser Wagen ist gewissermaßen als erste Hilfe gedacht: Er ist mit allen erdenklichen Löschwerkzeugen ausgerüstet, hat sechs Mann als Besatzung und kann die ersten notwendigen Vorarbeiten zur Rettung vornehmen, daß, wenn die übrigen Wagen eintreffen, sofort die Bekämpfungsaktion aufgenommen werden kann.

An zweiter Stelle ist ein großer Wagen mit 75-PS.-Motor zu nennen. Er hat zehn Mann Besatzung und eine Motorspritze, die 2000 Liter in der Minute liefert; das Feuer kann von dieser Spritze aus mit 12 Schlauchleitungen bekämpft werden.

Der dritte Wagen hat außer allen nötigen Löschwerkzeugen einen riesigen Wassertank, der 3500 Liter Wasser faßt, so daß mit diesem Wagen Hilfe geleistet werden kann, ohne auf das Vorhandensein von Wasser angewiesen zu sein. Der Wagen fährt mit 75-PS.-Motor 80 Kilometer und hat sechs Mann Besatzung. Da er hauptsächlich zur Bekämpfung von Feuern auf dem Lande dient und die Landwege das Passieren so schwerer Wagen unmöglich machen, ist an diesen eine kleine Motorspritze angehängt, die 100 Liter in der Minute liefert. Die Motorspritze kann auf Feldern und schwer befahrbarem Gelände aufgestellt werden und leistet in Verbindung mit dem Tankwagen hervorragende Arbeit.

Der vierte Wagen ist ein sog. Notwagen, der als Personenauto gebaut ist, aber auch als Landlöschzug gebraucht werden kann. Für diesen Fall kann er Löschwerkzeuge und sechs Mann Besatzung aufnehmen. Eine Motorspritze wird außerdem angehängt.

Die drei erstgenannten Wagen sind von der Firma Laffix, der letzte Wagen von De Dion Bouton gebaut. Sämtliche Wagen laufen nicht wie früher auf Vollgummi, sondern auf Pneumatiks, wodurch die mechanische Einrichtung sehr geschont wird. Durch die Neuanschaffung der Automobile ist die Leistungsfähigkeit der Wehr ganz bedeutend erhöht, so daß sie jetzt, was vorher nicht möglich war, drei Feuerstellen auf einmal bekämpfen kann.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,02, bei Thorn etwa + 1,00 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Dampfer und ein beladener Oderkahn nach der Weichsel; nach Bromberg kamen ein Dampfer und drei unbeladene Oderkähne.

§ **Bromberg V.** Auf Grund einer Verfügung des Postministeriums ist der Name der Poststation Karlsdorf in Bromberg V geändert worden.

§ **Ein Pferde- und Viehmarkt** findet am 25. Oktober 1927 auf dem Viehmarkt am Schlachthof statt.

§ **Die Paketschalter werden durchgehend geöffnet bleiben.** Von der gesamten hiesigen Geschäftswelt war sehr unangenehm empfunden worden, daß die Paketschalter zwischen 12 und 3 Uhr nicht geöffnet sind. Sowohl die hiesige Handels- und Gewerbekammer wie auch der Magistrat haben Schritte bei der Postdirektion unternommen, um eine durchgehende Offenhaltung der Schalter zu erreichen. Nunmehr hat sich das Ministerium damit einverstanden erklärt und verfügt, daß ab 1. November d. J. die Paketschalter (Annahme und Ausgabe) von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet bleiben.

§ **Holzversteigerung.** Die Oberförsterei Gr. Bartelsee veranstaltet am Montag, 24. Oktober d. J., um 9,30 Uhr eine Versteigerung von Brennholz in den früheren Concordia-Sälen, Wilhelmstraße.

ln. **Wegen Hausfriedensbruchs,** Diebstahls und Beihilfe wurde der Hausbesitzer Władysław Dombrowski von hier vom Kreisgericht zu einem Monat Gefängnis, sein Sohn Bronisław zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Beide legten gegen das Urteil Berufung ein. D. ist beschuldigt, unberechtigt in die Wohnung eines Mieters eingedrungen zu sein und dort die Möbel aus zwei Zimmern herausgeschafft zu haben. Außerdem soll er sich widerrechtlich Wäschestücke des betreffenden Mieters angeeignet haben. Die Angeklagten machten geltend, daß der betreffende Mieter für acht Monate die Miete schuldete. Die angeeigneten Sachen galten als Pfandobjekte. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung; das Gericht hob das erstinstanzliche Urteil auf und verurteilte den Bronisław D. lediglich wegen Hausfriedensbruchs zu 100 zł Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis. Władysław D. wird völlig freigesprochen. — Der Hausbesitzer Franz Jagodziński aus Wirsitz war wegen Wuchers angeklagt, wurde aber vom Wirsitzer Kreisgericht freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das Urteil Berufung ein. Der Angeklagte lieh einem Kaufmann auf vier Wochen einen höheren Geldbetrag und berechnete dafür 50 zł als Zinsen. Der Staatsanwalt beantragte eine Haftstrafe von drei Tagen; das Gericht hob das Wirsitzer Urteil auf und verurteilte den J. zu 30 zł Geldstrafe oder sechs Tagen Haft. — Wegen Körperverletzung wurden die Arbeiter Stanisław Kasprzak und Witold Manowski vom Schöffengericht in Exin zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Sie legten gegen das Urteil Berufung ein. Beide Angeklagte sollen ohne Grund einen Passanten angefallen haben. Dabei soll Stanisław K. einen Stock und ein Messer gebraucht haben, wodurch der Passant verletzt wurde. Der Staatsanwalt beantragte, die Berufung zu verwerfen. Das Gericht hob das Exiner Urteil auf und verurteilte den K. zu einem Monat Gefängnis, den M. zu 50 zł Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis. — Der Besitzer Josef Kalka aus Exin wurde am 29. Dezember v. J. vom dortigen Schöffengericht wegen grober Beschimpfung eines Chausseeaufsehers zu 100 zł Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Seine gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde vom hiesigen Gericht verworfen. Die Kosten beider Instanzen muß K. tragen.

§ **Zugelaufen** sind zwei Hunde (ein Wolfshund und ein weißer Spitz). Eigentumsrechte können im Städtischen Polizeiamt, Burgstraße 32, Zimmer 7, geltend gemacht werden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken in Polen. Am Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Saale des Zivilkasinos ein Volksliederabend statt. Die Jesuitengemeinde, die Vereine und Gäste sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. (6973

D. G. f. K. u W. Montag, den 24. Oktober 1927, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Liederabend des Doppel-Quartetts „Prof. Felix Schmidt-Quartett" des Berliner Lehrergesangvereins, 11 Mitwirkende. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig Plätze zu sichern, da der Vorverkauf bereits stark eingesetzt hat. Eintrittskarten nur in der Buchhandlung E. Hecht Nachf., Danziger Straße 19. (13288

* * *

ak **Nakel** (Naklo), 20. Oktober. Ein grundlegendes Urteil. Vor kurzem fand vor dem hiesigen Friedensgericht eine Verhandlung gegen 14 Schüler der Fortbildungsschule statt. Diese Handwerkerlehrlinge waren wegen Nichtbesuchs der hiesigen Fortbildungsschule angeklagt. Vier Angeklagte wurden ohne Untersuchung der Sache von der Verantwortung freigesprochen, weil die Strafmandate nicht richtig seitens der Polizeibehörde ausgestellt waren. Und zwar wurde darin ausgeführt: „Sie werden zur Zahlung der Geldstrafe verurteilt, weil Sie die Volksschule nicht besuchen." Da nun die Handwerkerlehrlinge nicht mehr die Volksschule, sondern die Fortbildungsschule zu besuchen haben, konnte die Entscheidung des Gerichts nicht anders ausfallen. Die übrigen Angeklagten verteidigten sich damit, daß sie die Fortbildungsschule nicht mehr besuchen brauchten, weil sie bereits das im neuen Statut vorgesehene Alter überschritten hätten. Der Anklagevertreter berief sich auf die Verordnung des Wojewoden, welche das Alter des Lehrlings nicht berücksichtigt und ihm die Pflicht des Fortbildungsschulbesuchs selbst über das 18. Lebensjahr hinaus auferlegt, d. h. für die ganze Dauer der Lehrzeit. Das Gericht war aber anderer Meinung und sprach alle Angeklagten von Schuld und Strafe frei. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Das obige Urteil hat grundlegende Bedeutung für die Handwerksmeister, wie auch für die Lehrlinge.

Posen (Poznań), 20. Oktober. Feuer brach am Dienstag plötzlich auf dem Gehöft des Landwirts Jan Glodowski in Rataje aus. Es brannte ein Viehstall vollständig ab. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. — Nach dem mehrwöchigen Streik der Maurer hat sich die Arbeit im Baugewerbe wieder sehr belebt. Der Bau eines Kirchturmes für die St. Martinkirche hat schon begonnen. — Ein Betrüger, der bis jetzt noch nicht gefaßt werden konnte, treibt seit längerer Zeit in Posen sein Unwesen. Er sucht verschiedene Firmen auf und auf Grund gefälschter, aber äußerst geschickt ausgestellter Aufträge holt er angeblich bestellte Waren ab, um dann auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Auf diese Weise hat er gestern die Firma „Elibor" um drei Zinnblocks von 100 Kilo Gewicht im Werte von 1500 zł betrogen. Noch am selben Tage holte er sich 70 Zinkblechtafeln beim Kaufmann Stanislaw Swarzyn im Werte von 1000 zł ab. — Die Leiche einer Selbstmörderin wurde aus der Warthe gezogen. Es handelt sich um das 21jährige Dienstmädchen Julja Zawada, die Bitterstraße 66 wohnte. — Im Posener Zoo hat eine Löwin drei Junge geworfen.

Pudewitz (Pobiedziska), 18. Oktober. Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt und der Geschäftsbetrieb recht lebhaft. Butter war reichlich vorhanden und kostete nur 2,50—2,80, Weißkäse 0,50—0,60, Eier die Mandel 3,10 bis 3,30. Kartoffeln waren sehr begehrt und kosteten 3,00 bis 3,50 der Zentner. Alte Hühner wurden mit 4—4,50, junge Hühnchen mit 3—3,50, Enten mit 5,50—6, Gänse mit 9,00 bis 13,00 pro Stück abgegeben. Mohrrüben kosteten 0,10, Blumenkohl 0,40—1,00, Weißkohl 2,00—2,50 die Mandel, der Kopf 0,15—0,30. Rotkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,40—0,60, weiße Bohnen 0,15—0,20. Zwiebeln 0,30—0,50, Birnen 0,60—0,80, Äpfel 0,60—0,80, Falläpfel 0,25—0,30. Gurken Stück 0,10 bis 0,15. — Schweinemarkt. Trotzdem viel Ferkel zum Verkauf hereingekommen waren, waren die Preise viel höher als in der vorigen Woche. 8—9 Wochen alte Ferkel wurden mit 90—100 und 5—6 Wochen alte mit 60—80 zł pro Paar bezahlt. Läuferschweine, 70—80 Pfund schwer, brachten 100—110 zł.

Wirtschaftliche Rundschau.

Werkstofftagung Berlin 1927. Die Vorbereitungen für die Werkstofftagung, die in Berlin in der Zeit vom 22. Oktober bis 13. November 1927 stattfindet, sind schon fast beendet. Das Vortragsprogramm verzeichnet etwa 200 Vorträge, die von Herren der Wissenschaft und der Praxis gehalten werden. Während die Vorträge in der Technischen Hochschule in Charlottenburg in erster Linie für den Ingenieur bestimmt sind, wird eine in der neuen Ausstellungshalle am Kaiserdamm aufgebaute Werkstoffschau auch für breitere Volkskreise von Interesse sein. Von den Werkstoffen sind vertreten die drei Gruppen: Stahl und Eisen, Metalle und Elektrotechnische Isolierstoffe. Träger der Veranstaltung sind die großen deutschen technisch-wissenschaftlichen Vereine, unter Mitwirkung einer Reihe von Verbänden der deutschen Industrie, sowie des Ausstellungs-, Messe- und Fremden-Verkehrsamts der Stadt Berlin. Diese Schau wird nicht den Charakter einer Messe oder Verkaufsausstellung tragen, sondern, nach streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten durchgeführt, einen Überblick über die neuesten Prüfverfahren, die Eigenschaften der verschiedenen Werkstoffe, ihre Anwendungsgebiete und Verarbeitungsmöglichkeiten geben. Als bleibendes Ergebnis dessen, was auf der Werkstofftagung gezeigt wird, soll ein praktisch eingerichtetes Werkstoffhandbuch herausgegeben werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,53 bis 57,67, bar 57,58—57,72, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90 bis 47,10, Posen 46,90—47,10, bar 46,85—47,25, Zürich: Ueberweisung 58,10, Prag: Ueberweisung 377,40, Newyork: Ueberweisung London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 61,00, Bukarest: Ueberweisung 18,20, Czernowitz: Ueberw. 18,05.

Warschauer Börse vom 20. Oktober. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,50, 359,40 — 357,60, Kopenhagen —, London 43,43, 43,54 — 43,32, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,00, 35,09 — 34,91, Prag 26,41 1/2, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,95, 172,38— 171,52, Stockholm —, Wien 125,80, 186,11 — 125,49, Italien 48,75, 48,87 — 48,63.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,02 Gd., Newyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,58 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 19. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.786	1.790
—	Kanada . . 1 Dollar	4.186	4.194	4.184	4.192
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.945	1.949	1.943	1.947
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.90	20.94	20.885	20.925
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.233	2.237	2.215	2.219
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.383	20.423	20.358	20.398
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1835	4.1915	4.1790	4.1870
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.216	4.224	4.216	4.224
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.31	168.65	168.08	168.42
10%	Athen	5.594	5.606	5.394	5.606
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.23	58.35	58.205	58.325
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.42	81.58	81.27	81.43
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.542	10.562	10.525	10.545
7%	Italien . . . 100 Lira	22.885	22.925	22.855	22.895
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.373	7.387	7.368	7.382
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.19	112.41	112.05	112.27
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.78	20.82	20.73	20.77
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.06	110.28	109.97	110.19
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.425	16.465	16.40	16.44
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.403	12.423	12.387	12.407
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.71	80.87	80.62	80.78
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.024	3.030
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.99	72.13	71.68	71.82
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.71	112.93	112.58	112.78
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.05	59.17	58.97	59.09
6%	Budapest . . . Pengö	73.17	73.31	73.10	73.24
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.90	47.10	46.80	47.00

Züricher Börse vom 20. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,10, Newyork 518,45, London 25,25 5/8, Paris 20,35 3/4, Wien 23,17 1/2, Prag 15,36 1/2, Italien 28,34, Belgien 72,20, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07, Sofia 3,74 1/2, Holland 208,55, Oslo 136,15, Kopenhagen 138,95, Stockholm 139,65, Spanien 89,00, Buenos Aires 2,21 3/4, Tokio 241 1/2, Bukarest 3,23, Athen 6,92, Berlin 123 3/4, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,73 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 34,84 Zł., 100 Schweizer Franken 172,18 Zł., 100 deutsche Mark 211,66 Zł., Danziger Gulden 172,45 Zł., österr. Schilling 125,24 Zł., tschech. Krone 26,30 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Oktober. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 60,50. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,50. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,50. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 50,00. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,00. 5proz. Konvers.-Anleihe 64,00. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,30. Bank Zw. Sp. Zar. 99,00. Cegielski 58,50. Centr. Skór 65,00. Herzfeld-Viktorius 62,00. Luban 130,00. Dr. Roman May 114,00. Młyn Ziem. 3,00. Piechcin 7,50. Unja 26,00. Wisła 15,00. Żar 36,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 20. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 246—249, Oktbr. 267, Dezbr. 271,50, März 273. Roggen märk. 245—247, Oktober 243,50—244, Dezbr. 244,75—245, März 249—249,25. Gerste: Sommergerste 220—267. Hafer: märk. 203 bis 216, Oktober 217, Dezember 221, März —. Mais loko Berlin 192—194,00. Weizenmehl 31,75—35,00. Roggenmehl 32,00 bis 33,65 Weizenkleie 14,00—14,25. Roggenkleie 14—14,25. Raps 315 bis 325. Viktoriaerbsen 52—57, kl. Speiseerbsen 35—37, Futtererbsen 22—24. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—24. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 14,50 bis 15,50, do. gelb —,—. Rapskuchen 15,80—16,10. Leinkuchen 22,60 bis 22,70. Trockenschnitzel 10,20—10,60. Soyaschrot 20,10—20,40. Kartoffelflocken 24,40—24,60. Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig, Gerste ruhig, Hafer fester, Mais ruhig, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl ruhig, Weizen- und Roggenkleie stetig.

Getreide. Warschau, 20. Oktober. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation: kongreßpolnischer Weizen (126 Pfd. holl.) 50,75—48,75, pommerellischer (130 bis 129 Pfd. holl.) 52,00, (126 Pfd. holl.) 51,50; kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 39,35; kongreßp. Braugerste (114 Pfd. holl.) 41,25; kongreßp. Hafer 38,00; Weizenkleie 25,50, Grützgerste 39,00—39,50. Umsatz mittelmäßig, Tendenz ruhig.

Getreide. Kattowitz, 20. Oktober. Preise je Doppelzentner: Exportweizen 52,50—53,50, inländischer 52—53; Exportroggen 52,25—53,25, inländischer 43,50—45,50; Exporthafer 38—40, inländischer 37,25—39,25; Export-Braugerste 48—50, inländische 42 bis 45; Leinkuchen 50,50—51,50, Sonnenblumenkuchen 46—47, Weizenkleie 25—26, Roggenkleie 25,50—26,50. Tendenz: weiterhin ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 20. Oktober. **Es werden folgende** Orientierungspreise in Złoty je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 14,60, Hüttenblei 1,30. Hüttenzink 1,42, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Antimon 3, Hüttenaluminium 5,10, Kupferblech (Grundpreis) 4,35, Messingblech 3,60—4,50.

Berliner Metallbörse vom 20. Oktbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —. Remalted Plattenzink 47,00—48,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 89—92, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 77,00—78,00.

Edelmetalle. Berlin, 20. Oktober. Silber 0,900 in Stäben je Kg. 77—78 Mark. Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr 8,00—9,00 das Gramm.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Oktober in Krakau — 2,45 (2,45), Zawichost + 1,12 (1,10), Warschau + 1,29 (1,30), Plock + 0,86 (0,89), Thorn + 0,77 (0,77), Fordon + 0,88 (0,90), Culm + 0,72 (0,75), Graudenz + 0,91 (0,94), Kurzebrak + 1,28 (1,31), Montau + 0,56 (0,60), Piekel + 0,45 (0,56), Dirschau + 0,16 (0,23), Einlage + 2,32 (2,50), Schiewenhorst + 2,50 (2,80) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 215.



Prüfen Sie überall, Sie kaufen doch bei uns!

Flotte Übergangsmäntel aus englischartigen Stoffen mit angewebtem Futter . . . 95.-, 75.- **55.- zł**

Vornehme Ripsmäntel in blau und schwarz, mit reicher Pelzgarnierung, ganz auf Watteline und Futter 180.-, 140.-, 125.-, 105.-, 95.- **75.- zł**

Plüschmäntel Ia Ware in jugendlichen und Frauenformen auf elegant seidenem Steppfutter . . . . 200.-, 160.-, 125.- **115.- zł**

Wollrips-Kleider mit langem Arm, farbig gepaspelt und Kurbelarbeit . . . 92.-, 75.-, 45.- **19.- zł**

Solide Anzüge aus starken Strapazier-Qualitäten . . . . 95.-, 75.-, 45.- **35.- zł**

Herbst-Mäntel in eleganten, zweihreihigen Formen 145.-, 125.-, 110.-, 90.- 75.- **42.- zł**

Winter-Mäntel in feinster Verarbeitung mit Pelzschalkragen, ganz gefüttert, auf Watteline gearbeitet . . . 190.-, 155.-, 130.- **90.- zł**

Sport- u. Geh-Pelze auch Fahrburken in allen Größen und großer Auswahl.

Spezialhaus für Herren-, Damen- und Backfisch-Kleidung

„Włóknik" Inhaber: F. Bromberg

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz). 13243

Wybory delegatów na XIX. Sejmik Ziemstwa

w piątek, dnia 4 listopada 1927 r. o godz. 12-tej w południe w Bydgoszczy na sali Hotelu Lengninga.

W miejsce radcy Ziemstwa **p. Kunkel'a** z Rozstrzębowa, mianowano zastępcą komisarza wyborczego **p. Wilhelma von Born-Fallois,** właściciela ziemskiego z Sienna.

Poznań, dnia 19 października 1927.

Dyrekcja Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego
(—) **Żychliński.** 13263

Zum Besuch der Winterschulen.

Auf mehrmalige an uns gerichtete Anfragen in landwirtschaftlichen Schulfragen teilen wir mit, daß in der Wojewodschaft Posen im Wintersemester 1927/28 3 landwirtschaftliche Schulen mit deutscher Unterrichtssprache, und zwar in Schroda, Wollstein und Birnbaum, geplant sind. Die ersteren beiden Schulen nehmen bis auf weiteres Anmeldungen für die Unterklassen entgegen; Oberklassen dagegen führen in diesem Jahr nur Schroda und Birnbaum. Die Aufnahmegesuche, denen das Schulabgangszeugnis, ein polizeiliches Führungszeugnis und der Taufschein beizufügen sind, sind baldigst für die Schule in Schroda an Herrn Direktor **Perek** in **Sroda,** Szkoła Rolnicza, für die Schule in Wollstein an Herrn Direktor **Hozakowski** in **Wolsztyn,** Szkoła Rolnicza, und für die Schule in Birnbaum an die **Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V., Poznań,** Piekary 16/17, die auch auf Wunsch jede weitere gewünschte Auskunft gern erteilt, zu richten.

Winterschule Schroda.

Anmeldungen zur Schule werden schon entgegengenommen. Zur Aufnahme sind erforderlich: das letzte Schulzeugnis, ein Führungszeugnis und ein Mindestalter von 17 Jahren. Das Schulgeld beträgt 60 Złoty für das ganze Semester. Pensionen sind genug vorhanden und werden von der Schuldirektion nachgewiesen. Schulanfang: 3. November, vorm. 10 Uhr, Semesterschluß: Ende März. Bei Schulbeginn ist ein kleines Examen, bestehend aus deutschem Diktat und einigen Rechenaufgaben, abzulegen. — Wegen Platzmangel und schon zahlreich eingelaufener Aufnahmegesuche ist baldigste Anmeldung am Platze. 13226

Perek, Direktor.

Der Landwirtschaftliche Winterkursus (Oberklasse) der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Międzichód (Birnbaum)

beginnt am Donnerstag, dem 3. November d. Js., um 10 Uhr vormittags.

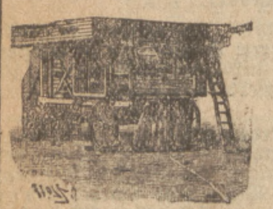
Das Schulgeld beträgt 60.— Złoty, wovon die Hälfte beim Schulbeginn, der Rest nach den Weihnachtsferien an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft — Postscheckkonto Nr. 206 383 Poznań — zu zahlen ist. Aufnahmegesuche sind an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V., Poznań, Piekary 16/17, zu richten. Neueintretenden werden bei rechtzeitiger Anmeldung Pensionen durch die Schulleitung nachgewiesen.

An Zeugnissen sind beizubringen:

1. das Schulabgangszeugnis,
2. der Taufschein,
3. ein Führungszeugnis der Ortsbehörde.

Um eine Uebersicht der vorhandenen freien Plätze zu gewinnen, haben die Schüler der vorjährigen Unterklasse sich durch Postkarte für die Oberklasse anzumelden oder den Grund ihres Fernbleibens mitzuteilen.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.



Klein-motore

für Petroleum u. Benzin
1½, 3, 4½, 6 pferdig

niedrigste Betriebskosten
für Klein-Industrie und Landwirtschaft
sowie 13010
passende Dreschmaschinen
sofort ab Lager lieferbar.

Hodam & Ressler

Danzig	Grudziądz
Hopfengasse 82	ul. Dworcowa
Tel. 235 28	Tel. 235 29

Echt Pergamentpapier

für Einmachtöpfe 1107

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den **22. Oktob. 1927,** vorm. 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt Nr. 7, Hof:** Schränke, Bettgestelle, Tische, Stühle, Pferdegeschirre, Fahrrad, Schreibtisch, Dezimalwaage u. v. and. meistbietend freiwillig versteigern. 13266

Max Cichon,
Auktionator u. Taxat.,
Bydgoszcz,
ul. Chocimska Nr. 11.
Telefon 1030 und 936.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 12352
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Wäsche-Knopflöcher 11734

in Oberwäsche, Bettzeug usw. werden in jeder Größe und Menge mit **Spezial-Knopflochmaschine** saub. u. billig ausgeführt. **Busch,** Stary Rynek 20, II. r.

Führe sämtliche
Reparaturen
an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Klingelleitungen u. anderen Sachen aus.
Näheres 11171
Sienkiewicza 8, II. r.

Damentaschen

letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 12427
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Kutschwagen

Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag., sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet. 12020
Zimmer,
Nakło/Noteć,
Rynek 365.

Warnung!

Warne hiermit vor Ankauf von Winterobst von Herren Hofbesitzer **Otto Voth u. Gadischke** aus **Polskie Stolno,** da ich sämtliches Winterobst v. oben erwähnten gekauft habe u. bei evtl. Verk. zum zweiten mal ich die Käuf. gerichtlich belangen werde. 13211

Karl Dilęgowski,
Dziewięć-Włók.

Motor- u. Dampfdreschsätze

Flöther 12162

Dreschmaschinen, Göpel
Kartoffel-Grabemaschinen
Pflüge -:- Eggen
Häckselmaschinen

Großes Ersatzteillager

Franc. Kłoss i Syn, Bydgoszcz
Tel. 1683 Gdańska 97 Gegr. 1899

Wir mahlen Zucker zu Puderzucker

unter günstigen Bedingungen und bei voller Garantie der Ware
„Gonda", Schokoladenfabrik,
Jagiellońska 11. 13264

Aug. Hoffmann, Baumschulen

Gniezno
Tel. 212, Kontor ul. Trzemeszeńska 42
liefert zur
Herbstpflanzung
aus großen Beständen in bekannter erstklassiger Ware
sämtliche Baumschulenartikel
speziell **Obst- u. Alleebäume, Frucht- und Ziersträucher, Koniferen,** 12364
Hecken- u. Staudenpflanzen
Ferner große Posten erstklassiger
Stamm- u. Busch-Rosen in den besten u. neuesten Sorten.
Beschreibendes Sorten- und Preisverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern
Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer :: :: Teerungen.
Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos

J. Pietschmann, Bydgoszcz
Kontor und Fabrik: 11228
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Kiefernrollen

1 m lang, geschält, sehr schönes Brennholz, trocken, offeriert den rm mit 11,25 ab Cekcyn

A. Beyer, Cekcyn,
powiat Tuchola. 13256

Gerberei

zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsachen. **Wilczak, Malborska 13.** 6305

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 23. Okt. 27.
(19. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, abds. 8 Uhr Jung-Männer-Verein i. Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde im Gemeindehaus.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 3½ Uhr Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, anschließend kirchl. Wahlen.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

Wtelno. Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Unterredung mit der konfirmierten Jugend und Kindergottesdienst.

Koselitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst* in Wertheim. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Nakel. — Donnerstag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Pakość. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Geldmarkt

Auf ein Mühlengut von 390 Morgen wird
1. Hypothek
von 80—100 000 Goldzłoty gesucht. Taxe 385 000 Goldmark. Angebote unter **L. 13274** a. die Geschst. d. Zeitg. erb.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Für wenig Geld

11781



Der moderne	Der elegante
Winter-Mantel	Rips-Mantel
in d. neuen Fassons ganz auf Seide Pelzimit.-Besatz	ganz auf Seide u. Wattelin, mit herrlichem Pelzbesatz
nur 58⁰⁰	nur 98⁰⁰

Jeder überzeuge sich von der Wahrheit unseres Angebots
Mercedes Mostowa 2

Heirat

Maschinist und Chauffeur 13240
25 Jahre alt, deutsch-kath., welcher ein Geschäft eröffn. will, wscht. sich **zu verheiraten.** Damen im A. v. 18-26 J., mit 5—6000 zł Verm., wollen Adr. u. F. 13240 in d. G. d. Ztg. niederl.

Für die einzige Tochter eines Gutsbesitzers, 22 J. alt, große, elegante Erscheing., musikalisch, mit höherer Bildung, **suche passende Partie zwecks Heirat.**
6984 **Piotr Mrówka, Bydgoszcz,** Gdańska 24.

Wohnungen

Bessere
2-Zimmer-Wohnung
gebe an denj. ab, der mir 5000—7000 zł auf Hypothek besorgt. Off. bis 25. 10. 27 u. **M. 6975** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 gut
möbl. Zimmer
von jungem deutschen Ehepaar (kinderlos) ab 1. November gesucht. Off. unter **G. 13246** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Pensionen

Liebev. Pension
in deutsch-evgl. Hause Olivas (Freist. Danzig) find. 2 Schulkinder od. in der Ausbild. befindl. Erwachsene. 13259
Stahl, Oliva,
Jahnstr. 7.

Pachtungen

Gesucht Pacht oder Gut
von 300—500 Morgen. Gefl. Angebote an 13267 **Rudolph,** Ritterguts-pächter, **Perzów,** pow. Kępno (Poznań).

Einladung.

Zu der am
Sonnabend, den 29. Oktober 1927 abends 6 Uhr
in der **Turnhalle des Dreger'schen Privatlyzeums,** Petersona 1, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

werden die Mitglieder des Vereins Dreger-sches Privatlyzeum hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht u. Entlastung des Vorstandes,
3. Antrag der Lehrerinnen auf Sitz u. Stimme im Vorstande,
4. Verschiedenes.

Falls diese Versammlung nicht beschlußfähig sein sollte, findet 15 Minuten später eine zweite Versammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die auf alle Fälle beschlußfähig ist. 13260

Verein Privatlyzeum Bydgoszcz T. z.
Der Vorstand
gez. Hessenmüller.

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken in Polen.

Heute, Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Saale des **Civilkasinos** ein

Volksliederabend

statt. 6973

Die Jesuitengemeinde, die Vereine und Gäste sind herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Landwirtschaftlicher Kreisverein Wyrzysk

Unsere nächste Sitzung
findet am **Dienstag, den 25. Oktober 1927,** nachmittags 4½ Uhr im **Lokale des Herrn Wolfram in Wysoka** statt, wozu wir hiermit ergebenst einladen und um recht zahlreichen Besuch bitten.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Diplom-Landwirts Herrn **Heuer** über die Versuchsergebnisse des letzt. Jahres im Versuchsring Bromberg.
2. Aussprache.
3. Geschäftliches. 13198

Ramm, Vorsitzender.
E. Buettner, Schriftführer.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 23. Okt. 27
abends **8** Uhr:
Neuheit! Neuheit!

Der Fußballkönig
Schwank in 3 Akten von **Max Reimann** und **Otto Schwartz.**

Eintrittskarten für Abonnenten Freitag in Johne's Buchhandlg. Freier Karten-Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 13189

Die Leitung.